

ständig bearbeitet worden und im Wesentlichen als abgeschlossen zu betrachten. Es erübrigt daher noch eine Bearbeitung der Münzgeschichte und der Münzen aus der Zeit nach dem westfälischen Frieden, das würde sein die Zeit der schwedischen Herrschaft und der Zugehörigkeit zu den welfischen Landen. Was vorgehend die letztere Periode betrifft, so besaß während dieser Zeit das Land eine besondere Münzstätte nicht, Hannover ließ ausschließlich in den Harzmünzstätten prägen, und da im Geld- und Münzwesen des Landes die Herzogthümer Bremen und Verden eine Sonderstellung nicht einnahmen, so ist die Münzgeschichte Hannovers zugleich die ihrige, und kann von jener getrennt nicht behandelt werden.

Anders jedoch liegen die Verhältnisse für die schwedische Zeit. Sie bildet für das Land, das zugleich ein Theil des deutschen Reiches und schwedische Provinz war, eine merkwürdige Episode, die in jeder Beziehung eigenartige Verhältnisse schuf. Eine gesonderte Behandlung erscheint daher hier nicht nur berechtigt, sondern sogar geboten.

Eine umfassende und vollständige Münzgeschichte der Herzogthümer Bremen und Verden fehlt noch. Zwar bringen Cassel in seinem oben erwähnten Bremischen Münzcabinet schätzbare Beiträge, A. W. Stiernstedt in seiner Abhandlung „Om myntorter, myntmästare och myntordningar i Sveriges forna Östersjöprovinser och Tyska eröfringar“, abgedruckt im Bd. V (1878) der Numismatiska Meddelanden der schwedischen numismatischen Gesellschaft und ausführlich besprochen von Baron Köhne in der Revue belge de numismatique Jahrg. 1879, S. 353 ff. einen kurzen münzgeschichtlichen Abriß und in Bd. VI u. VII (1880) ein Verzeichniß seiner reichen Sammlung\*), endlich ich selbst neben gelegentlichen kleineren Abhandlungen über einzelne Münzen

\*) Die Sammlung schwedischer Münzen des † Freiherrn A. W. Stiernstedt ist, wie Herr Rechtsanwalt Wedberg in Stockholm mir 1882 schrieb, in den Besitz des Dr. med. S. J. Antell in Wasa, Finland, übergegangen, der beabsichtigen sollte, ein neues Verzeichniß mit Tafeln herauszugeben. Meines Wissens ist dasselbe bis jetzt (1892) aber nicht erschienen.